

## Rückert, Friedrich: Becher und Wein (1827)

1     Gebt Ohren meinem Spruche,  
2     Vernehmt und trinket nur,  
3     Ein Bruchstück aus dem Buche  
4     Der Weisheit der Natur.

5     Es fiel ein Strahl der Sonne  
6     Zugleich mit Adams Fall,  
7     Verlustig seiner Wonne,  
8     Und ward, erstarrt, Metall.

9     Es hing das Gold in Klüften,  
10    Wohin das Licht nicht drang,  
11    Und sehnte sich, den Lüften  
12    Zu künden Glanz und Klang.

13    Da kam, um zu erlösen  
14    Den Bruder aus der Nacht,  
15    Gefahren mit Getösen  
16    Der Bergmann in den Schacht.

17    Da ward die Starrheit milde,  
18    Als in des Künstlers Hand  
19    Ein glänzendes Gebilde,  
20    Ein tönendes, entstand.

21    Es war ein leer' Gefäße  
22    Und gab nur hohlen Klang;  
23    Da fehlte der gemäßte  
24    Gehalt der Form nicht lang.

25    Denn als im Sonnenstrahle  
26    Das Mark der Rebe schmolz,  
27    Da ward die goldne Schale

28 Auf goldnen Inhalt stolz.  
  
29 Der Becher gab ein Tönen,  
30 Der Wein begeistert schwoll,  
31 Empfindend, daß versöhnen  
32 Des Lebens Streit er soll.  
  
33 Es spiegelte der Himmel  
34 Sich in der klaren Flut,  
35 Und irdisches Gewimmel  
36 Trank heitern Lebensmut.  
  
37 Erhebt den Blick, ihr Zecher,  
38 Und trinkt, dem Lichte hold,  
39 Aus goldnem Sonnenbecher  
40 Geschmolznes Sonnengold.

(Textopus: Becher und Wein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47393>)